

29.04.2020 – Haushalt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren,

der diesjährige Haushaltsplan ist aus unserer Sicht in vielfacher Weise besonders.

1) Er ist besonders, weil er Investitionen in KiTa-Einrichtungen und Schulen in ungekannter Rekordhöhe vorsieht.

73 Millionen Euro wollen wir in den Jahren 2020-23 investieren, davon 57% in Schulen und Kindertageseinrichtungen. Der Beweis, dass Oberbürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat alles zur Erhaltung und Stärkung des Familienwohnorts und Schulstandorts Hockenheims tun wollen.

Der Um- und Neubau der Hartmann Baumann-Schule schreitet zügig voran. Erstmals sind hohe Mittel für die Realschule eingeplant, die Schule am Kraichbach wird vollumfänglich saniert, und auch für das Gauß-Gymnasium sind Mittel für dringend notwendige Reparaturen eingestellt.

Bei den Kindertagesstätten sticht der überfällige Neubau des Parkkindergartens hervor, der Neubau des Kindergartens in der Oberen Hauptstraße, sowie Investitionen in den Kindergarten in der Heidelbergerstraße. Mit dem Neubau eines Waldkindergartens wollen wir eine neue Betreuungsform mitten in der Natur schaffen.

2) Und damit kommen wir zum zweiten Punkt, warum dieser Haushalt besonders ist: wir haben die Hoffnung, dass die geplanten Vorhaben ausgeführt werden, was in den letzten Jahren leider nicht selbstverständlich war. Über 30 Millionen Euro wurden an liquiden Mitteln angehäuft, so viel, dass wir nun Gefahr laufen, Strafzinsen dafür zu zahlen.

Diese immense Summe ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass viele Vorhaben beschlossen, aber nicht oder verspätet umgesetzt wurden.

Besonders wird mir ein Brief einer Schulleitung in Erinnerung bleiben, den ich zunächst für übertrieben, nach unserem vor-Ort-Termin in der Schule aber für gerechtfertigt erachte. Über Jahre hinweg wurden Reparaturen und Kleinstsanierungen nicht erledigt. Dieser vor-Ort-Termin war einfach nur eines: beschämend. Und er ist offenbar kein Einzelfall.

Was immer es auch war: hoher Krankenstand, unbesetzte Stellen, fehlende Verantwortlichkeiten, Überforderung oder oder oder. Fakt ist, dass es so nicht weitergehen kann und nicht weitergehen konnte.

Eine Neuausrichtung von Teilen der Verwaltung und eine deutliche Erhöhung der Taktzahl war unausweichlich. Das hat wehgetan. Zusammen mit den deutlichen Stellenmehrungen haben wir nun aber die Hoffnung, dass die beschlossenen Maßnahmen auch umgesetzt werden.

3) Der dritte Punkt, warum dieser Haushalt besonders ist, liegt an dem Verfahren der Dopik, das wir zum letztmöglichen Zeitpunkt eingeführt haben. Und dafür, dass die Dopik von der einstigen Stadtspitze stets sehr skeptisch beurteilt wurde, ging es aus unserer Sicht doch erstaunlich reibungsfrei. Ja, die Verabschiedung des diesjährigen Haushalts erfolgt sehr spät. Aber viel schneller waren wir in Hockenheim zuvor auch nicht.

4) Der Haushalt ist viertens weiterhin besonders, weil er erstmals seit acht Jahren ohne die Nachhaltigkeitssatzung auskommen muss. Auch wenn ich mich wiederhole: Mehr denn je müssen wir uns der Frage stellen, welche Ausgaben und Investitionen zu Erfüllung unserer Pflichtaufgaben notwendig sind, und welche nicht.

Kommen wir zu den Stadtwerken, die wir weiterhin gut aufgestellt sehen. Es hat sich gezeigt, dass die Grundversorgung der Hockenheimer Bevölkerung auch in Krisenzeiten gewährleistet werden kann.

Wir haben uns sehr über die Verpachtung der Gastronomie gefreut. Eine Forderung, die wir vor über zehn Jahren erstmals aufgestellt und es nie verstanden haben, warum ein riesiges Defizit und hoher Krankenstand stets klaglos getragen wurden. Aus wirtschaftlicher Sicht war dies völlig irrational.

Die Corona-Krise wird auch am Aquadrom nicht spurlos vorübergehen und wir müssen das hohe Defizit diskutieren.

Für heute wollen wir uns kurzfassen und daher dem vorliegenden Haushaltsplan und dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke zustimmen.

Wir möchten uns ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und der Töchter bedanken, dass sie in

Zeiten wie diese die Funktion der Stadt garantieren – es hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig die kommunale Selbstverwaltung für das Funktionieren unseres Staates ist.

Danken möchten wir auch der Kämmerei, die erstmals die Dopik anzuwenden hatte, was aus unserer Sicht – wie bereits gesagt - erstaunlich reibungsfrei verlief. Stellvertretend für alle danken wir Ihnen Herr Fitterling!

Herzlichen Dank dafür. Und bleiben Sie alle gesund!